

Rückblick auf die Jahrestagung der ÖG-KJLF

Herbsttagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung

„Heimat in der Kinder- und Jugendliteratur. Vom Alpl ins WWW“ / *Home in Children's and Young Adult Literature. From the Alpl to the WWW*

Österreichische Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteratur
forschung

Ein Rückblick von Susanne Blumesberger

Die Herbsttagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung fand heuer in einem größeren Rahmen und eingebettet in ein großes Netzwerk an der Pädagogischen Hochschule Steiermark in Graz statt. Gemeinsam mit dem Institut für Jugendbuchforschung an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Volkach und dem KiJuLit Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur an der PH Steiermark und in Kooperation mit dem österreichischen Forum Deutschdidaktik in Graz stand am 23. und am 24. November 2018 der Begriff „Heimat“ im Mittelpunkt zahlreicher spannender Vorträge und Diskussionen.

Am Rande sei bemerkt, dass der Tagungsort Graz eine besondere Bedeutung für die ÖG-KJLF hat. Vor knapp 20 Jahren ist dort nämlich die Idee zur Gründung entstanden.

Der Titel der Tagung verweist auf den vor hundert Jahren verstorbenen Peter Rosegger, die Beiträge gingen jedoch weit über die Beschäftigung mit diesem Autor hinaus. Auf die Begrüßungsreden von **Elgrid Messner** (*Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark*), **Sabine Fuchs** (*Leiterin des KiJuLit-Zentrums*), **Claudia Maria Pecher** (*Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur*) und **Susanne Blumesberger** (*ÖG-KJLF*) folgten zwei Vorträge, die Heimat in Kinder- und Jugendliteratur aus einer internationalen Perspektive betrachteten. **Elly McCausland** (*Postdoc-Fellow der Universität Aarhus, Dänemark*) sprach über „The Microscopic View. Fantasies of Miniaturization in the post-war home“ und beleuchtete vor allem britische Werke aus der Nachkriegszeit. **Marnie Campagnaro** (*Lektorin an der Universität Padua, Italien*) referierte über „Pictures about Homes. The Representation of the Home in Italian Picturebooks from 1945 to the Present“, ein Thema, das in das internationale Projekt „The construction of the sense of *espace vécu* in the European Children's literature in the second half of the 20th“ eingebunden ist.

Daran schlossen sich zwei Vorträge über österreichische historische Perspektiven. **Ernst Seibert** (*Universität Wien*) sprach über „Peter Rosegger und seine Verortung zwischen Romantik, Utopie und Anarchie“. Seibert konzentrierte sich dabei vor allem auf die Kinder- und Jugendliteratur und auf die Kindheitsliteratur Roseggers, die, so Seibert, mit dem gleichzeitig in Wien entstandenen Diskurs der



Elgrid Messner



Sabine Fuchs



Claudia Pecher



Susanne Blumesberger



v.l.n.r.: Elly McCausland, Susanne Reichl



Marnie Campagnaro

Psychoanalyse eine überraschend enge Affinität aufweist. **Sabine Fuchs** referierte über „Die Neigung[en] des Peter Rosegger“. Künstlerische Annäherungen an DEN steirischen Dichter der Waldheimat mit didaktischen Überlegungen“. Sie stellte vor allem die unterschiedlichen Facetten Roseggers vor.

Nach der Prämienübergabe der ÖG-KJLF an vier herausragende Absolventinnen fand noch eine beeindruckende Performance mit Andrea Stift-Laube (Grazer Autorin, Publizistik und Philologin) und Kinga Tóth (Grazer Stadtschreiberin 2018/19, Autorin, Sprachwissenschaftlerin und Journalistin) statt.



Sabine Fuchs



Andrea Stift-Laube



Kinga Tóth



Ernst Seibert

Der zweite Tag startete mit dem Vortrag von **Ingrid Gehrke** (*Lehrerin und Lehrbeauftragte für Literaturdidaktik an der PH Steiermark*) „Heimat, das sind oft nur ein paar Dinge, die zusammen- oder mitgetragen werden“. Ausgehend von Roseggers „Die Geschichte vom Schlüssel“ stellte Gehrke auch weitere Texte, die sich mit dem Versuch sich ein Stück Heimat zu schaffen, auseinandersetzen. In der Session „Peter Roseggers Texte aktuell – Einzelanalysen“ referierte **Sieglinde Rossegger** (*Lehrerin und Lehrbeauftragte an der PH Steiermark*) über „Rosegger und die Waldheimat“ und berichtete über ihre Erfahrungen mit SchülerInnen mit den Texten Roseggers. **Wilfried Göttlicher** (*Institut für Erziehungswissenschaften der TU Dresden, Deutschland*) sprach über „Konstruktionen von Heimat in österreichischen Erstlesebüchern nach 1945“, wobei er sich vor allem der Frage widmete, welche Vorstellungen und Bilder von Heimat in Erstlesebüchern nach 1945 vorhanden waren und wie diese mit normativen Vorstellungen verknüpft waren. In der Parallelsession standen Einzelanalysen im Vordergrund. **Susanne Reichl** (*Univ.-Prof. am Institut für Anglistik, Universität Wien*) sprach über London is the place for me“. Paddington and the timelessness of finding a home“. Sie fokussierte vor allem auf die Filme von 2014 und 2017 und deren sozialkritische Bezüge. **Sonja Schreiner** (*Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein, Universität Wien*) sprach über das große Identifikationspotential einer aus einem Kreativwettbewerb hervorgegangenen Fernsehfigur, die mehrere Generationen an Kindern begeisterte und die den ZuseherInnen zeigte, dass Heimat überall dort ist, wo man sich zu Hause fühlt und Freunde findet.

Über Einzelanalysen sprach auch **Eva Kudrjavceva Malenova** (*Masaryk Universität Brunn, Tschechien*) unter dem Titel „Heimat in der



Ingrid Gehrke Sieglinde Rossegger



Wilfried Göttlicher



v.l.n.r.: Stefan Kramer, Susanne Reichl



v.l.n.r.: Stefan Kramer, Sonja Schreiner

russischen Kinder- und Jugendliteratur. Arkadi Gaidar's Werke und ihre ausländische Rezeption“. Anhand von tschechischen, slowakischen und deutschen Übersetzungen präsentierte sie unterschiedliche Lesarten.

Jörg Thunecke (*wiss. Mitarbeiter an der Westdeutschen Akademie für Kommunikation in Köln*) referierte zum Thema „Hermynia Zur Mühlens Kindermärchen als Gegenpol zu Heimataspekten in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur“. Mit ihren zahlreichen Märchen wollte die politisch engagierte Hermynia Zur Mühlen einen Gegenpart zu den oft nationalistischen Kindererzählungen schaffen.

Johannes Odendahl (*Univ.Prof. für Deutschdidaktik an der Universität Innsbruck*) sprach über “Wir müssen nach Hause” – “Da komm ich mit.” Heimat(en) und Fluchtpunkte in Wolfgang Herrndorfs Roman „Tschick“. In der technologiefernen „Walachei“, dem angesteuerten Ziel der Protagonisten, hoffen sie Familie und Heimat zu finden. **Nicola Mitterer** (*Assoz. Prof. für neuere deutsche Literatur und deren Didaktik an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt*) referierte über “Unheimliches Daheim – Spielarten des Unheimlichen und Vertrauten in Matthias Morgenroths ‚Freunde der Nacht‘, Jöns Mellgrens ‚Elsa und die Nacht‘, Lemony Snicketts ‚Dunkel‘ und David Wiesners ‚Tuesday‘. An diesen Beispielen hat sie sich mit Möglichkeiten und Unmöglichkeiten eines zeitgemäßen Heimatbegriffs beschäftigt. **Miriam Mayrhofer** (*Doktorandin an der Universität Wien*) hielt ihren praxisbezogenen Vortrag zum Thema „Wave of Goodbyes. Belonging, parting and separation in creative writing in the EFL classroom“ und bezog das Publikum stark ein.

Bernhard Viel (*Literaturwissenschaftler, Deutschland*) rundete mit seinem Abschlussvortrag „Die geschändete Scholle der Heimat“ Helden, Blut und fromme Lieder. Modelle von Zugehörigkeit und Identität in der Erzählliteratur der Moderne“ die perspektivenreiche Tagung ab.



v.l.n.r.: Eva Kudrjavceva Malenova, Claudia Pecher



Jörg Thunecke



Johannes Odendahl



Nicola Mitterer



Miriam Mayrhofer



Bernhard Viel



v.l.n.r.: Sabine Fuchs, Susanne Blumesberger, Claudia Maria Pecher



Gruppenfoto